



RONALD KODRITSCH – Seelenficken

Werkverzeichnis

Stand: April 2011

Ronald Kodritsch - Seelenficken

Ronald Kodritsch wird seinem Ruf als politisch unkorrekter Maler des Einschlägigen, Zweideutigen und Vielgerühmten auch in seinen neuesten Bildern gerecht. „Seelenficken“ versammelt mit Bildern wie „Blasen“, „Für Fortgeschrittene“, „Entschuldigen Sie bitte, aber ich habe gerade meine Eier verloren“ narrative Kleinode, die nur vordergründig dem reizvollen Ausstellungstitel ihre Referenz erweisen. Denn das Vordergründige gibt den Blick frei auf das Abgründige der Gesellschaft, das Widersinnige verwehrt sich dem vermeintlich Sinnstiftenden, die Ironie spricht von den Kehrseiten der Vernunft und der Spott tritt gegen die Konventionen der Mächtigen an.

Kodritsch hat seine jüngsten Arbeiten verstärkt aus der Abstraktion heraus entwickelt und mit Realitätsfragmenten und bekannten Versatzstücken seiner bisherigen Werke kombiniert. Der metaphysische Koitus entpuppt sich als geistreiche Konfrontation von Intuitivem und Kalkuliertem, Uneindeutigem und Einschlägigem, Abstraktem und Realistischem. Der Unverbesserliche setzt seine ironische Auseinandersetzung mit dem Zeichenvokabular der Populärkultur fort.

Roman Grabner, 2011

Ausstellungsdaten

Ausstellungstitel

Ronald Kodritsch – Seelenficken

Eröffnung

6. April 2011, 19 Uhr

Eröffnung durch

Roman Grabner, freischaffender Kurator, Graz

Ausstellungsdauer

7. April – 30. Juni 2011

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 14 bis 17 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung

Kontakt

artepari

Galerie für zeitgenössische Kunst

Peter-Tunner-Gasse 60, 8020 Graz, Austria

Tel.: +43(0)676-519 00 66 oder Tel.: +43(0)316-89 00 92

E-Mail: office@artepari.com

Internet: www.artepari.com



Portrait Ronald Kodritsch,
copyright Christian Wind, 2010

Ronald Kodritsch - Seelenficken

Ficken

„Seelenficken“ nennt Ronald Kodritsch seine Ausstellung mit neuesten Bildern in der Galerie artepari und präsentiert sich uns mit verspiegelter Sonnenbrille und cooler Attitüde in einer Offiziersuniform einer ausländischen Armee. Ist er endgültig zum Generalissimo der österreichischen Malerei befördert worden oder bedeutet er uns mit dem Titel und dem militärischen Gepränge einen politischen Gehalt seiner neuesten Werke?

Zu viel ist in den Medien in jüngster Zeit von Gewalt und Terror der Militärs zu sehen und zu lesen gewesen, als dass wir nicht sofort an die seelischen Qualen und Foltern im Namen einer Ideologie oder Religion denken müssten. Die Durchdringung von Körpern und Penetration von Seelen scheint immer öfter appropriates Mittel zur Erlangung von Zielen zu werden. Doch kann man sich Arbeiten von Ronald Kodritsch ohne Ironiegehalt vorstellen?

Mit „Seelenficken“ scheint Kodritsch die englische Phrase für „jemanden verarschen“ („to fuck with someone“) aufzugreifen und einen ironischen Koitus von abstrakten und realistischen Tendenzen des letzten Jahrhunderts zu inszenieren. Die von Kunsthistorikern ins Vergeistigte und Existenzielle entrückte Malerei des Abstrakten Expressionismus und des Informel, in der ein Pinselstrich zur Spur der seelischen Befindlichkeit des Künstlers hochstilisiert werden konnte, wird mit Versatzstücken des Alltags und der Populärkultur entweiht, gleichsam von der Banalität flach gelegt. Seelenficken als die Durchdringung „metaphysischer“ Malerei mit dem ordinären Vokabular unseres schnöden Alltags?

In seinem titelgebenden Gemälde hat er vor eine mit wildem Strich, tief aus der Palette der Grautöne schöpfende, gestisch aufgewühlte Folie eine seiner Blasenfiguren gesetzt. Jene Hybride zwischen Sprechblase, Schnuller und Hut mit schelmischer Pinocchionase, deren Länge nicht nur das Maß für den Ironiegehalt zu indizieren scheint, sondern auch ihre anzügliche Doppeldeutigkeit nicht ganz verhehlen kann. Das rote Kürzel im Zentrum des Bildes ist nicht nur farblicher Akzent, formalästhetische Setzung, sondern durchaus auch Strumpf oder verkehrtes „L“, wenngleich der Zusammenhang unklar bleibt. Eine leere Sprechblase scheint wie zum Hohn nur Bedeutungsleere hinzuzufügen und auf die offene Aussage des Bildes zu verweisen. „Bla Bla Blasen“ hat Kodritsch gleich einem Kommentar auf ein anderes Bild derselben Schaffensphase geschrieben.



Seelenficken, 2011, Öl auf Leinwand, 140 x 100 cm
courtesy artepari



Entschuldigen Sie bitte, aber ich habe gerade meine Eier verloren, 2011, Öl auf Leinwand, 66 x 47 cm, courtesy artepari

Blasen

Die (leeren) Sprechblasen sind ein häufig vorkommendes Versatzstück in Kodritschs Schaffen. Obgleich sich Sprechblasen als Möglichkeit textlicher Aussagen in einem Bild bereits auf die Spruchbänder mittelalterlicher Darstellungen zurückführen lassen, haftet ihnen vor allem durch die pädagogische Entwertung der Comickultur die Bedeutung des Nichtssagenden, Belanglosen oder Sinnlosen an. Sprech-Blasen sind Worthülsen, deren oftmalige Inhaltsleere der luftgefüllten Hülle bereits inhärent scheint. Gerade das pädagogisch Verpönte, intellektuell Belanglose und popkulturell Beliebte scheint sie für Kodritsch inhaltlich interessant zu machen, nebst seiner malerischen Vorliebe für runde Formen und blasenähnliche Gebilde.

Doch kann man einem Maler keine leeren Sprechblasen vorhalten, denn leer erscheinen sie auf den ersten Blick nur uns, die wir einen textlichen Inhalt erwarten. Kodritschs Sprechblasen sind hingegen voll mit seiner Malerei und seine Malerei ist Kommentar und Aussage des Bildes. Und seine Malerei ist niemals leer.

Grinsen

Kodritsch hat gerade in seinen jüngsten Arbeiten den Pinsel sehr intuitiv geführt und die abstrakte Qualität seiner Malerei dadurch betont. Doch lässt er diese gestischen Striche, Schlieren und wilden Zumalungen niemals autonom stehen, sondern versieht sie, aus dem abstrakten Malgrund heraus, mit Realitätsfragmenten und Versatzstücken seines bisherigen Bildvokabulars. Zu diesen Bestandteilen zählen unter anderem Farbpaletten, Sonnenbrillen, Strümpfe oder das breite Grinsen der Cheshire Cat, das ebenso wie die übrigen Elemente auf den Künstler zu verweisen scheint. Und bei einigen Bildern kann man sich das schelmische Grinsen des Ronald Kodritsch wahrlich vorstellen, wenn mancher Betrachter vielleicht verdutzt den Kopf schüttelt angesichts kongenialer Bild- und Titelfindungen wie „Schon wieder gescheitert beim Versuch einen Regenbogen zu malen“ oder „Entschuldigen Sie bitte, aber ich habe gerade meine Eier verloren“. Es sind diese geistreichen Verbindungen von Intuitivem und Kalkuliertem, diese narrativen Kleinode, die zu seinem Markenzeichen geworden sind.

Ein Gespenst geht um...

Kodritsch scheint sich bei der Konstruktion seiner Bildwelten immer wieder auf den Bilderkosmos von Märchen, Mythologien bzw. auf naturreligiöse Vorstellungen als Inspirationsquelle zu beziehen. In seinen Gemälden tau-



Schon wieder gescheitert beim Versuch einen Regenbogen zu malen, 2011, Öl auf Leinwand, 140 x 100 cm, courtesy artepari



o.T., (Gnom), 2011, Öl auf Leinwand,
66 x 47 cm, courtesy artepari



Sisters I, 2010, Öl auf Leinwand,
50 x 35 cm, courtesy artepari



Sisters II, 2010, Öl auf Leinwand,
50 x 35 cm, courtesy artepari

chen Gespenster, Hexen, Gnome und Wiedergänger unterschiedlichster Couleur auf. Von medizinischer und wissenschaftlicher Seite wird derartigen Wiederkünften und Gespenstererscheinungen meist eine Sinnestäuschung unterstellt und eine Täuschung des Sinns bzw. eine Enttäuschung der Wahrnehmung darf man wohl auch bei Kodritsch als Intention vermuten.

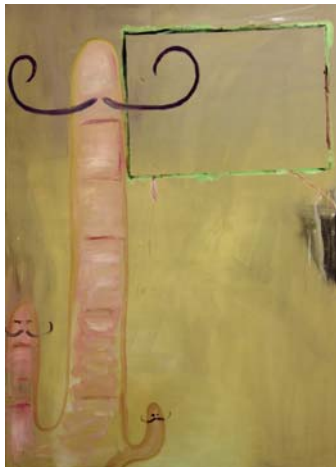
Bei Kodritschs „Schwestern“ führte die aufgefundene Abbildung eines Zwillingspaars zum Stimulus für den Malakt. Das Sujet zweier sitzender und sich an den Armen haltender Frauen erfährt eine abstrahierende Transformation und eine Translokation in eine rudimentär angedeutete Berglandschaft. Aus dem doppelten Lottchen formiert er eine verdoppelte Heidi und extrahiert eine österreichische Almidylle, die sich nur mehr in den klischeetriefenden Bildern der Tourismusbranche findet. Doch kein Stereotyp währt ewig und die Zukunft des trauten Schwesternpaares (und vielleicht auch des Klischees) sieht er unter weißen Bettlaken, als Schreckgespenster der österreichischen Bio-Heumilch produzierenden Bergbauernvereinigung.

Dalis Schnurrbart

Vielleicht sind Kodritschs Geisterwesen auch weniger Manifestationen von Un-, Halb- und Scheintoten, keine verbrämten Wiedergänger verbannter Ideen aus vergangenen Zeiten, als vielmehr symbolische Repräsentanten von Ethanol und anderen hochgeistigen Ergüssen: der Künstler als vom Geist erfüllter und inspirierter Visionär. Vielleicht bevölkert deshalb Salvador Dalís Schnurrbart regelmäßig Kodritschs Bildwelten und verleiht der imaginativen Szenerie einen Hauch von Exzentrik. Ob an prominenter Position wie im unbetitelten Werk



o.T. (Schnurrbart und Blase), 2011, Öl auf Leinwand, 140 x 100 cm, courtesy artepari



Skulptur mit Weitblick, 2011, Öl auf Leinwand, 140 x 100 cm, courtesy artepari

„Schnurrbart und Blase“, in deklinierter Setzung wie bei „Skulptur mit Weitblick“ oder in stilisierter Form im Bilderpaar „Sisters I“ und „Sisters II“, Dalís Schnurrbart ist omnipräsent. Der Oberlippenbart, der durch seinen berühmten Bartträger sogar dessen Namen erhalten hat, war nicht nur das Markenzeichen des exzentrischen Surrealisten, Dalí hat den seitlichen Spitzen spezielle Fähigkeiten zum Empfang göttlicher Botschaften zugeschrieben und sie seine „Antennen“ genannt. Geist, Exzentrik und merkwürdige Zwischenwelten scheinen feste Bestandteile von Kodritschs Bilderwelt zu sein.

Familienaufstellung im kambodschanischen Geisterreich

Mit seinem Bild „Familienaufstellung im kambodschanischen Geisterreich“ schließt er an seine früheren „Geisterbilder“ an und fügt der Thematik doch eine neue Portion Ironie hinzu. Im Winter letzten Jahres hat sich Kodritsch gemeinsam mit seinem Künstlerfreund Jack Bauer nach Kambodscha aufgemacht, um in den Dörfern der Khmer Geistergeschichten nachzuspüren. Gemeinsam mit einem Übersetzer sind sie von Dorf zu Dorf getingelt und haben sich Geschichten aus mysteriösen Halb- und Unterwelten erzählen lassen, mit dem Ziel, eine unheimliche Bibliothek des Dschungels zu begründen. Die Totengeister seiner kambodschanischen Erkundungen scheinen sich nun auch in seinen Bildern zu manifestieren: vier Spiegelkegel, die hinter oder über einem als Bettvorleger drapierten Gespenst stehen. Es wäre die Frage zu stellen, ob die Totengeister in Kambodscha auch in weiße Bettlaken gehüllt

sind, oder es sich dabei lediglich um Konvention um der Konvention willen handelt.

Aus vier Pöppeln (in unseren Breiten auch „Manschgal“ genannt) über einem Spukgespenst wird auf jeden Fall die Familienaufstellung im kambodschanischen Geisterreich. Und wie es sich für einen freien und frechen Geist gehört, wird er bei einer obszönen Handlung gezeigt. Aus seinen zwei Löchern im Kopf scheint uns der Untote verstohlen anzublicken während sein wiederbelebter Unterleib ein kräftiges Lebenszeichen von sich gibt. Ein sich ektoplasmatistisch materialisierendes Ejakulat umkreist die arbiträren Familienpartizipanten in Form einer stilisierten liegenden Acht und verweist somit auf die unendliche Potenz des Substrats. Die Hormone scheinen niemals zu sterben und selbst Tote wiederzubeleben. Ob damit allerdings das Rätsel um den Ausstellungstitel gelöst ist, bleibt offen. Roman Grabner, 2011

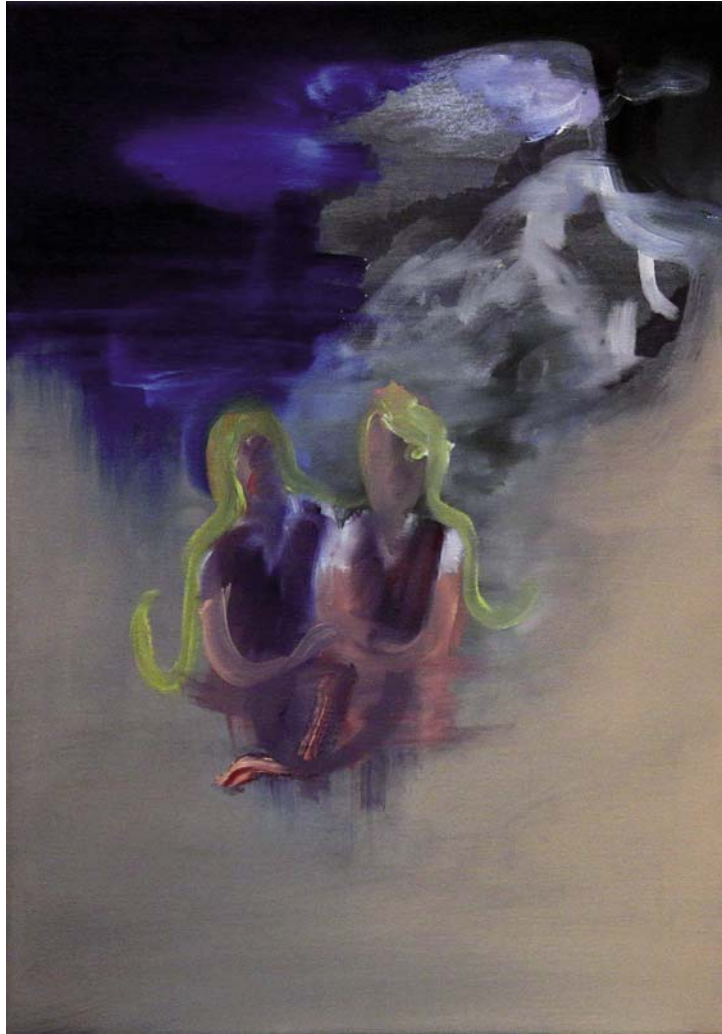


Familienaufstellung im kambodschanischen Geisterreich, 2011, Öl/Lw, 180 x 200 cm, courtesy artepari

WERKE



Vogel und Büste, 2011, Öl auf Papier, 60 x 42 cm



Sisters I, 2010, Öl auf Leinwand, 50 x 35 cm



Sisters II, 2010, Öl auf Leinwand, 50 x 35 cm



Entschuldigen Sie bitte, aber ich habe gerade meine Eier verloren
2011, Öl auf Leinwand, 66 x 47 cm



o.T. (Gnom), 2011, Öl auf Leinwand, 66 x 47 cm



o.T., 2011, Objekt, Gipsguss, 41 x 23 x 23 cm, Unikat



o.T. (Schnurrbart und Blase), 2011, Öl auf Leinwand, 140 x 100 cm



Schon wieder gescheitert beim Versuch einen Regenbogen zu malen
2011, Öl auf Leinwand, 140 x 100 cm

Skulptur mit Weitblick, 2011, Öl auf Leinwand, 140 x 100 cm





Seelenficken, 2011, Öl auf Leinwand, 140 x 100 cm



Familienaufstellung im kambodschanischen Geisterreich, 2011, Öl auf Leinwand, 180 x 200 cm

EDITIONEN/UNIKATE



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10

Palettenfetisch-Unikate, 2010, Öl auf Holz, 30 x 20 cm, Auflage: 10 Unikate, num. u. sign.



cobra gt, 2008, Bronzeguss, 12,5 x 45 x 20,5 cm, Edition of 5 + 1 EA

Biografie

Ronald Kodritsch

1970 geboren in Leoben
1990-92 Meisterschule für Malerei, Graz (Gerhard Lojen)
1992-97 Akademie der bildenden Künste, Wien (Prof. Gunter Damisch)
1995 Stipendium am Chelsea College of Art and Design, London
1996-03 Konzerte mit der Künstlerband Noch 3 km bis Lignano
1997 Diplom
1998-00 Aktionen im öffentlichen Raum mit den Poncho Brothers (mit Georg Pruscha)
2005 Parisstipendium des BMUKK
2008 Chinastipendium des BMUKK
Lebt als Maler hauptsächlich in Wien und arbeitet viel

Ausstellungen (Auswahl)

2010
Monkeybusiness in der Vogelwelt 1, Projektraum Viktor Bucher, Wien
Monkeybusiness in der Vogelwelt 2, Galerie Schafschetzy, Graz
Exposition (m. Jack Bauer), Jennersdorf
2009
I lower my head and ask the Gods - made in china, Galerie Brunnhofer, Linz
Schassvampir, Kunstverein Rosenheim, Rosenheim, Germany
2008
DSCHAUTZE!, Metahouse, Phnom Penh, Cambodia
in minigonna attraverso la gunglia – retrospettiva, dispari e dispari project, Reggio Emilia, Italy
bastards, artepari, Graz
this is not a love song, Projektraum Viktor Bucher, Wien
2007
one more wasted sunset, please!, Galerie bis heute, Bern, Switzerland
Menschenspiel, Galerie Schafschetzy, Graz
Handjobs, Scan-Art Gallery, (m. Jack Bauer), Phnom Penh, Cambodia
2005
Grüne Bohnen, Galerie Brunnhofer, Linz
Cocoa buffs, Projektraum Viktor Bucher (m. Christian Eisenberger)
Irgend was ist immer, Galerie Gölles, Fürstenfeld
The making of, Kunstverein MAERZ, Linz
2004
Galerie 422, Gmunden (m. Richard Fleissner)
Same Same, Ladymuseum Phnom Penh, Cambodia
Leck I, Galerie Lukas Feichtner, Wien
Leck II, Galerie Schafschetzy, Graz (Steirischer Herbst)
mene, mene, Galerie Paul Hafner, St. Gallen, Switzerland

2002
Blood Red Chilli Pampers, Galerie Paul Hafner, St. Gallen, Switzerland
Quälen, nicht? (m. Markus Wilfling), Projektraum Viktor Bucher, Wien
Ghostpaintings – Experiments with truth, UBR Galerie, Salzburg
2001
emerging artists, Sammlung Essl, Klosterneuburg
2000
W.U.L.S.T. - Neue Malereien, Galerie Brunnhofer, Linz
cobra gt, Neue Galerie Studio, Graz
1999
Sammlung Bernsteiner, Wien
Last minutes in Mallorca (mit David Ebmer), Projektraum Viktor Bucher, Wien
Urlaub vom Hirn, Galerie pro Arte, Hallein
1998
Am Morgen wird alles anders als morgen davor, Galerie Schuster & Scheuermann, Berlin, Germany
Können diese Augen lügen?, Projektraum Viktor Bucher, Wien
1997
Pinguine und Autos, Galerie Schuster, Frankfurt
Heim und Haus, Trabant, Wien
1996
22 Bikinimädchen 22 Hasen, Galerie Lisi Hämmerle, Bregenz
1995
KUZ Galerie, Kapfenberg
Der Londoner Block, Otto Wagner Pavillon, Wien
Ich versuche immer mir ein Bild zu machen, Galerie in der alten Schmiede, Wien
Galerie Ruth Allemann, Zürich
Trabant, Wien
1994
Galerie im Traklhaus, Salzburg
1993
Dialoge, Galerie bei den Minoriten, Graz
Galerie Ruth Allemann, Zürich
Galerie Ariadne, Wien
1992
Joanneum Ecksaal, Graz
1990
Galerie Payer, Leoben
Kulturzentrum Feldbach

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

2010

Indepainted, artepari, Graz

Haar, Galerie Wolfrum, Wien

Bacchus, Kunsthalle Krems, Forum Frohner, Krems a. d. Donau

Mutter, Kulturzentrum bei den Minoriten, Graz

Ringturm.Kunst - Sammlung Vienna Insurance Group, Museum Leopold, Wien

2009

Fokus Nature. Focus Natur, Museum Benediktinerstift Admont

mifan, Anni Art Gallery, Peking, China

2008

10 Jahre Galerie 422, Gmunden

Ein Original von... Galerie Gölles, Fürstenfeld

Face to Face, Galerie Brunnhofer, Linz

Kopfstoss, Galerie Wolfrum, Wien

Kunst am Ball, Galerie Wohlleb, Wien

Faistauer Preis 2008, Galerie im Traklhaus, Salzburg

Substrat #8, UBR Galerie, Salzburg

Gemischtes sextett, Galerie Exner, Wien

EISLER PREIS 2008, BA-CA Kunstforum Wien

Komplex, Gegenwartskunst aus der Sammlung Essl, Museum am Ostwall,

Dortmund, Germany

2007

move on, Galerie Schafschetzy, Graz

Wien, UBR Galerie, Salzburg

Die Schöne und das Ungeheuer, Residenzgalerie, Salzburg

Sammlung, Museum Benediktinerstift Admont

Passion for Art, Sammlung Essl, Klosterneuburg

2006

1900–2000 Konfrontationen und Kontinuitäten, Sammlung Essl, Klosterneuburg

POKERRUNDE, Performance und Ausstellung, Casino Graz

POKERRUNDE, Performance und Ausstellung, Sala Art Center, Phnom Penh,

Cambodia

Type Faces, Stadtmuseum Waidhofen/Thaya

CON.TEXT, Galerie Schafschetzy, Graz

2005

Lebt und Arbeitet in Wien II, Kunsthalle Wien

9 Zeichner aus Österreich, Emschertal Museum, Herne, Germany

2004

Nahaufnahme, UBR Galerie, Salzburg

Good bye Mama, IG Bildende Kunst, Wien

2003

Galerie Brunnhofer, Salzburg

Steirischer Herbst, Projektraum Viktor Bucher, Wien

Operation Figurini, Wien

Life is hard and so am I, Galerie Schafschetzy, Graz

Der ephemere Körper, Palais Liechtenstein, Feldkirch

2002

Neue Räume, Galerie Feichtner & Mizrahi, Wien

Video, UBR Galerie, Salzburg

Best of works on paper, Galerie Feichtner & Mizrahi, Wien

Soho in Ottakring, Wien

Graz intern, Forum Stadtpark, Graz

doubleheart, WUK, Wien

2001

Starke Sprüche, Stadtgalerie Klagenfurt

8. Internationale Triennale für Kleinplastik, Fellbach, Germany

Soho in Ottakring, Wien

Lebensträume, Galerie Brunnhofer, Linz

Album 00, Ausstellungsraum Büchsenhausen

Der ironische Blick, Landesgalerie am Oberösterreichischen Landesmuseum, Linz

Junge Figuren, Galerie 422, Gmunden

2000

Soho in Ottakring, Wien

New Austrian Spotlight, Fakultät für Schöne Künste, Universität Marmara, Istanbul,

Turkey

Cultural Sidewalk, Wien

Album 00, Galerie Cult, Wien

Fruchtfleisch, Galerie Markt Bruckmühl, Germany

Why not, Galerie Feichtner & Mizrahi, Wien

1999

Faistauer Preis 99, Galerie im Traklhaus

Year one, Galerie T 19, Wien

Schöner leben, Galerie der Stadt Wels

Schöner leben, Schloß Esterhazy, Eisenstadt

Graphikeditionen, Galerie Station 3

1998

Der ironische Blick, Museum auf Ahruf, Wien

1997

Sponsoring Guru Plant, MAK Wien

1995

Wien 12, Budapest Galeria, Budapest

Chelsea College of Art and Design, London

Galerie Spitzbart-Tangelberg, Vorchdorf

Römerquelle Preis 95, Galerie im Traklhaus, Salzburg

Römerquelle Preis 95, Stadthaus, Klagenfurt

1993

Galerie Ariadne, Wien

Spiegelsprung, Akademie der Bildenden Künste, Wien
Galerie Ruth Allemann, Zürich, Switzerland
1992

Galerie Ruth Allemann, Zürich, Switzerland
Galerie Gabriel, Wien
Galerie Ariadne, Wien

Poncho Brothers - Aktionen

1998

Die Poncho Brothers (Rocky und Roxy Poncho) halten vor dem Ballhausplatz in Wien einen stillen Protest ab, anlässlich der Verleihung des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst an Uschi Glas.

„Künstleremennung“: Die Poncho Brothers ernennen Friedensreich Hundertwasser zum Künstler und enthüllen das erste Friedensreich Hundertwasser Denkmal in Wien.

„Büro für Heiligspredungen“: – Jeder Mensch hat das Recht, heiliggesprochen zu werden. – Wozu auf ein Wunder warten? Die Poncho Brothers errichten das Büro für Heiligspredungen mit Stationen in Wien, Linz, Graz und Berlin. 220 lebende Mitteleuropäer werden steuerfrei heiliggesprochen.

1999

„Sturm auf das Forum“: Die Poncho Brothers stürmen mit einer Armee von 20 Uniformierten das Forum Stadtpark, brechen die Eröffnung der Grazer Galerientage ab und halten einen Diavortrag zum Thema „Weil Ägypter seitlich gehen“.

Videos

REASON TO BELIEVE – The Making of, 2010

Basics I - VIII (mit Roland Cresnar), 1999 - 2010, je 60 min

KHMERRAP (mit Jack Bauer und Herwig Kopp), 2006, 10 min

SAMMLER- Saliera II, 2003, Beta SP, 24 min, Uraufführung Diagonale 2003, Graz

Saliera (mit Herwig Kopp), 2003, 6 min

Noch 3 km bis Lignano – live in Soho, 40 min

NEW WAYS IN ART II, 2001, 35 min

Fischschieße, 2000, 1 min

Tarzans Söhne (mit Andi Leikauf), 2000, 14 min

Fried chicken and gasoline, 2000, 1 min 20

KUNST – Der große Almanach bis Zetmalnach, 1998/99, Poncho Productions
fünfteilige Kurzfilmserie, insges. 38 min, Schikaneder Kino, Wien

Ausstrahlung in den ORF Kunststücken 1998 und 1999

Poncho Brothers – Aktionen, 1998, 40 min

Stille Tage, 1995, 60 min

Kataloge

Schassvampir, 2009 Texte: Hannah Stegmayr, Lucas Gehrmann (Kunstverein Rosenheim, Germany)

Bastards, 2008, Texte: Wolfgang Drechsler, Ursula Mähner-Ehrig (Bibliothek der Provinz)

Menschenspiel, 2007, Text: Claus Philipp

Leck, 2004, Texte: Andrea Schurian, Florian Steininger (Edition Selene, Wien)

© 2002 (Eigenverlag)

Ronald Kodritsch – Sportwagen Arschficken Berühmt werden, 2001, Text: Karl Fluch (Sammlung Essl, Klosterneuburg)

Cobra gt, 2000, Text: Günther Holler-Schuster (Neue Galerie Graz)

Am Morgen wird alles anders als Morgen davor, 1998, Text: Roland Cresnar (Triton Verlag, Wien)

22 Bikinimädchen 22 Hasen, 1996 (Eigenverlag)

Ronald Kodritsch, 1994 (Galerie im Traklhaus, Salzburg)

Dialoge, 1992 (Eigenverlag)

Plastische Bilder, 1990 (Eigenverlag)

CDs

Die Hölle ist ausgebucht, Drehbuchcollage-Hörspiel (mit Jack Bauer), 2009

Noch 3 km bis Lignano – Softsexdevilrock, 2002

Sportwagen Arschficken Berühmt werden, 1999, Pornolesung, Musik: Thomas Pfeffer

Die Galerie artepari wurde im November 2007 in Graz gegründet. Neben der Produktion und Präsentation von limitierten Editionen und Multiples österreichischer und internationaler Kunst, konzentriert sich die Arbeit von artepari auf die Positionierung und Vermittlung zeitgenössischer KünstlerInnen. Die Galerie fokussiert ihre Arbeit dabei nicht nur auf eine kontinuierliche Ausstellungstätigkeit mit jährlich vier bis sechs Einzel- bzw. kuratierten Themenausstellungen, die Präsentation ihrer Künstler wird auch in Form von temporären Ausstellungsprojekten und auf Kunstmessen vorgestellt.

Die Galerieräumlichkeiten befinden sich im 2. Stock sowie im Innenhof in der Peter-Tunner-Gasse 60 in Graz und bieten auch Raum für Installationen und konzeptionelle Arbeiten.



Kontakt

artepari

Galerie für zeitgenössische Kunst
Peter-Tunner-Gasse 60
8020 Graz, Austria

Mobil: +43(0)676/519 00 66

Tel. +43(0)316/89 00 92

E-Mail: office@artepari.com

www.artepari.com

IMPRESSUM

Herausgeber: artepari, Graz

Foto Cover: © Christian Wind, 2010

Copyright Kunstwerke: © Ronald Kodritsch, 2011

Künstlertext: © Roman Grabner, 2011

Fotos: © Petsch, artepari, 2011